FRIDERICI BÜTHNERI
Mathematici

Natürliche und Astrologische

Betrachtung

Des

Cometen/

Welcher zu ende des Novembers und anfang des Decembers jetzt Lauffenden Jahres.

Folgends auch

Des

Licht-Sterns oder Kugel/

Welche den 17. December Abends zwischen halb und gantz sechs Uhr allhie gesehen worden.

DANTZIG/
Druckts David Friedrich Rhet/ 1630.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn336188099/1
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Quid credam Superos agitare? quid indicat æther?
Ardentes volitant dum per inane faces.
Ancipites nobis tenebras hac Lumina fundunt,
Absq; aliâ nequeunt talia luce capi.
At precor horribilis, quæ luxit in aëre flamma,
Imperiis ignes ne ferat illa novos.

I.

Zwey Bilde in einem Monden stecket uns GOtt/ vor Außgang dieses Jahres/am hohen Himmel auff/ vor unsere Augen; mit welchen er uns grosse bevorstehende Enderungen/wofern wir unser Leben nicht bessern/ bezeichnet. Zum ersten einen Cometen/ Saturninischer trauriger und duncke-ler Coleur/ welcher den $\frac{13}{23}$ Nov. zuerst sich sehen lassen; ist von einem und dem andern/ auf der Wache zwar gesehen; aber nicht groß beobachtet worden: weil wegen trüben Himmels und lauffenden Gewölckes/ er kaum erblicket/und noch ehe/als mehrere Leute dazu kommen/mit Wolcken überzogen worden. Ist in Suyd-Osten gestanden/ und einen Schwantz Suyd-Westen werts geworffen. Die folgende Tage ist der Himmel mit Schnee-Wolcken und trüber Lufft erfüllet gewesen. Den 28. Nov. ebenfalls/nur/ das unverhofft ein viertel vor fünffen des Morgens/der Wind die Wolcken von einander getrieben/wodurch die Wache vorigen Cometen mit seinem

Kopff

Kopff und Schwantz vollkommen wahrgenommen/darbey Anmerckende/daß er ein kleines Sternlein nahe bey sich gehabt/ welches gleichsam sein Vorgänger oder Führer gewesen. Wie nun solcher Schwantz-Stern von ihren Vielen gesehen/ also ist auch selbiger alsobald an gebürigen Ort und Stelle angemeldet worden. Es hat aber das Wetter nach der Zeit wiederumb im Geringsten nicht fügen wollen/biß auf den 3. Dec. da zwar des Morgens Glock 6. nachdem abermal die Schnee-Wolcken von einander getrieben/ein Theil des Schwantzes ersehen worden/ das übrige Theil aber desselbigen/ wie auch der Cörper selbst gantz nicht aus denen dicken / umb den Horizont schwebenden schwartzen Wolcken zum Vorschein kommen können. Den folgenden Tag 4. Dec. hat der Himmel sich ein wenig mehr günstig erzeiget / und Kopff und Schwantz gantz hervor leuchten lassen/aber sehr niedrig/ist umb halb sieben seine Höhe über dem Horizont auf 3. Grad geschätzet worden/hat im Suyd-Ost/gen Osten und unter der Lance Austrina in Suydlicher-Breite 2. Grad und drüber gestanden. Worauf abermal ein trübes Wetter / Gewölck und Schnee des Morgens etliche Tage nach einander gefolget/daß nichts ferner hat können observiret werden.

2. Aus Conferirung aber beydes der Relation der Wache und gehaltenen Observation erhellet 1. daß der Comet nicht in der Lufft/sondern am hohen Himmel seinen Lauff/gleichdeme vor sich leuchtenden Sternlein gehalten. 2. Daß der Comet sich niedriger zu unserm Horizont gesencket und tiefer in die Sundere Welt gegangē. 3. Daß er der Sonnen nachgehe. 4. Daß er Secundum Seriem signorum, aus der Waage in den Scorpion getreten. 5. Daß er unter die Sonnen-Stralen sich begebe/auch mit derselben sich zu conjungiren suche. 6. Daß es möglich sey/weil sein Lauf schnel-

lerer/weder der Sonnen/dafern er in seiner Schnelligkeit also fortfähret/ und inner halb der Zeit nicht zerflattert / nach geschehener Conjunction mit der Sonnen/derselbe aus der Sonnen-Stralen sich wiederumb heraus wickeln/ und noch diesen letzten Monat zum Vorschein kommen werde. 7. Daß er als dann dem Niedergang der Sonnen im Suyd-Westen folgen werde. 8. Auch seinen Schwantz in Suyd-Osten strecken. 9 Daß obgleich er tieffer sich in die Suyder-Welt hinein waget/und der Soñen nach eylet/ sintemal er späterer des Morgens aufgegangen/ er noch den Tag über bey uns gehauset/seinen Auff- und Niedergang gehalten. 10. Vnd dannenhero dessen Bedeutung/ uns auch angehet. Wollen aber von dieser Materia des Cometen abbrechen/weil bald was mehres wird folgen können.

3. DAs andere Lufft-Zeichen/hat sich den 17 Dec. des Abends begeben / zwischen halb und gantz 6. Uhr da der Himmel im Suyd-Osten von schwartzen Wolcken gantz bedecket; nach Westen aber hell und klaran zusehen gewesen. Da vorgängig ein oder das andermahl es gleichsam geblitzet; ferner die schwartze Wolcke sich zu öffnen geschienen/ und ein helles Liecht herauß geflogen/ welches/ je niedriger es gekommen/ je grösserer und hellerer geschienen; habe seinen Lauff über unsern Häuptern von Suyd-Osten im Nord-Westen gezogen. Sey von unten anzusehen gewesen / als eine feurige Canon-Kugel/welche gebrennet/ habe ein helles Licht/ weit und breit von sich geworffen/ daß man eine Nadel auff der Erden woll hätte finden können. Solle/wie es geschienen/ über die Stad/ Bischoffs-Berg/ und Schiedlitz auff den Notzen-Berg niedergeschlagen haben/ keinen Knall aber von sich gegeben/ nur daß in der Erscheinung es Funcken von sich geworffen und einen Bogen-Schuß gehalten.

Solch

4. Solch Phænomenon ist an unterschiedlichen Orten weit und breit gesehen worden/ nicht allein allhier bey uns/ im Werder/hinter Graudentz und Elbing: sondern auch in Pomerellen/ und so viel vor jetzo Nachricht eingekommen/ 4. Meilen noch hinter Lauenburg/woselbst es zu gleicher Zeit zwischen 5. und 6. Uhr sich eingestellet. Der Himmel ist auff selbige Zeit dorten wol bestirnet gewesen/ hat anfangs geschienen/nur/als ein klarer heller Stern/ist hernach grösser und grösser geworden/ als der volle Mond/ anfangs Blutrot/hernach gantz feurig/hat ein solch helles Liecht umb sich geschossen/ daß Leute/ so zwey Liechte in ihrer Stube auffgestecket/dieselbe darvon dermassen erleuchtet worden/ daß beyde Liechte dunckel dagegen geschienen; hat seinen Lauff von Suyd-Ost nach Nord-Westen schnell und geschwinde genommen/ gleich dem Stern-schiessen/ solle wie auß Pommern berichtet wird/ viel Funcken/ gleich den Sternlein/ nach sich gezogen haben. Ihrer viel hiesigen und dortigen Ortes/ sind in der Meinung gewesen/ daß sie es vor den Alp: andere vor ein Chasma gehalten/ beyde aber/ und so deren mehr Meinungen verhanden/ sind irrig. Worauff ferner gefraget worden/ **was solches** Phænomenon **sey/ und was es bedeute**?

5. Nicht ist es der Alp gewesen/weil es hoch auß der Lufft gekommen/und der Glantz sich auff etliche Meilen umb und umb erstrecket/ alles und jedes auffs allerkentlichste erleuchtet/ und als eine brennende Kugel gestaltet gewesen. Oder/ wie es anders wo geschienen/ anfänglich als ein heller Stern; hernach auch so groß/als der Mond/ geworden. Reisende/ so zu Rozßoka auff die Nacht eingekehret/ als umb eben die 6ste Stunde/ im Kruge sie gespeiset/ berichten von einem dergleichen hellen Licht/ daß der Krüger darüber also erschrocken/ und geruffen/ das Wetter habe den Krug

angestecket; wie aber Er und seine Gäste hinauß gelauffen/ sey alles unversehret befunden.

6. Daß es auch kein Chasma gewesen/ erhellet hierauß/ daß Chasmata nur Emphatica Meteora seyn/ welche kein Wesen an sich selbst haben/ sondern nur also zu seyn scheinen/namentlich; die Farben am Himmel; die Abend-Röthe und Regenbogen/etc. Gegenwertiges Lufft-Zeichen aber/ ist in einer gewissen Gestalt/ des Monden oder Feuer-Kugel gesehen worden/ hat seine Funcken außgeworffen/ und seine Bewegung von einem Strich der Welt zum andern verrichtet; Vornehmlich aber weit höher/als etwa eine Unebene/von ungleicher Dicke gepressete Wolcke anfänglich gestanden. Sintemahl ein Chasma in einer Wolcken erschienet/ deren euserste Theile dünnerer; die mitlern aber schwartz und dunckel vorkommen: Wenn nemlich die euersten erleuchtet oder angezündet werden/ daß sie die Gestalt gewinnen/als wenn der Himmel sich von einander thue und brenne/ (welches die Mahler mit ihren Schattirungen und Perspectiven sehr künstlich nacharten können) sind aber von keiner Bewegung.

7. So ist es auch nicht ein **Blitz gewesen**; massen wenn es allhie blitzet/ Leute in Pomerellen nichts davon sehen oder empfinden. Wie denn der Himmel dorten hell und bestirnet; bey uns aber umb selbige Zeit in Osten und Sunden voll schwartzer Wolcken gewesen/ welche jenen Leuten im Gesicht nicht vorkommen.

8. Andere wollen wehnen/ es sey **ein starckes Sternschnautzen** gewesen: aber diese geben nur ein dunckeles Licht und vermögen nicht ein Gemach also zu erleuchten/daß man eine Nadel auff der Erden finden könne. So geschicht die also genante Stern-Reinigung auch nicht mit einem eintzigen Stern/ sondern mit ihren vielen/ sintemahl

wenn

wenn der fette Dunst aus der Erden über sich steiget/ nicht an einem eintzigen/ sondern an vielen / und unterschiedlichen Oertern sich zusaměn giebet / daß ihrer viele und unter viel und mancherley Sternen dergleichen vermeinete Reinigungen entstehen müssen. Endlich so hält keine Stern-Reinigung einen Bogenschuß / sondern fället in einer geraden Linie herunter / welche im Himmel und sonst betrachtet / eine Quer-Linie zu machen scheinet.

9. So sind etliche auff die Gedancken gerahten / daß **der Comet** welcher den 23.28. Nov. und 3. 4. Decemb. allhie gemercket worden/herabgefallen/ denen aber ist zuwider. 1. Der Orth/ denn Abends ¾ auf 6. culminiret der 21. Grad ♈ und befindet sich das ungebildete Himmels-Zeichen des Stieres in Suyd-Ost und SuydOst genOsten. Nun hat aber der Comet den 4. Dec. in dem ♏ gelauffen und hat der Sonnen vorgeleuchtet/ sich derselben mehr und mehr täglich hinzunahende. Daß wenn der Comet nach seinen ordentlichen Lauff/welchen er Anfangs bezeichnet/ betrachtet wird/ er nach der Sonnen Niedergang in Suyd-Westen/nicht aber in Suyd-Osten erscheinen muß. Stehet also dieses phænomenon von dem Cometen auf damahlige Zeit so weit entfernet als der Morgen von Abend. 2. So hat des Cometen Kopff als er in der hohen Himmels-Lufft viel hundert semidiametros Terræ von uns entfernet gewesen/ zwar klein in solcher weiten distantia geschienen / aber auch dunckeler und Saturninischer Farben gewesen: Dahergegen dieses Phænomenon sich anfangs als einen hellen klaren Stern præsentiret/dessen Grösse also vermehret worden/ biß er dem Voll-Mond gegleichet.

10. Nun diese Meinungen/ viel und unterschiedlicher Leute/anhiesigen und frembden Orten sind nach der Hand mir mitgetheilet worden. Der Frage aber/was solches Phænomenon

nomenon sey und bedeute ihr Recht zuthun/muß zu erst der Orth dieses Phænomeni erkündiget werden. Daß es oberhalb den Wolcken gestanden/ geben Beweiß folgende Gründe. 1. Weil hinter Lauenburg selbiges am hellen bestirnten Himmel gesehen worden; dahergegen allhie umb selbigen Orth/wo das Phænomenon hervorgedrungen/ Wolcken erschienen. 2. Daß es anfänglich gar klein/geleuchtet/hernach aber grösser geworden/biß es dem Voll-Mond gegleichet. 3. Daß es ein solch helles Licht von sich gegeben/ das Stuben und Gemächer/gleichwie von der Sonnen/liecht worden; und solches auf 14. Meilen und vieleicht noch weiterer. 4. Daß Jedermann hie und anderswo/ der es unter freyen Himmel gesehen sich beduncken lassen/es ihme am nechsten stünde: Ja daß der Reisenden Pferde über 12. Meilen von hier/auff freyen Felde/ zu rücke gezücket/und bestehen geblieben/ gleichsam ein Wetter-Strahl vor ihnen niedergeschlagen wäre/welche Gründe gnug seyn mögen/selches Phænomenon weit über die Wolcken hinaus zusetzen.

11. Doch aber auch nicht gar bis in die reine HimmelsLufft wo die Cometen zu entstehen pflegen. Weil bekandt/ daß jeder Sphæra durch die Magnetische Krafft/ das jenige/ was sie von sich ausschwitzet/ aus bläset/ oder ausdunstet/ wieder zu sich ziehet/ nimmet/ empfänget. Deme zu folge/ was aus der Erden empor gestiegen/ auch zu derselbigen als seiner Mutter wiederkehren muß. Maassen dann dieses Phænomenon als eine feurige Kugel herunter geschlagen/ welches ihre Vergrösserung/ bis auff den Voll-Mond ja der Augenschein alhie selbst bewiesen.

12. Weñ nun unser Horizont der jenige ist/ in welchem gesagtes Phænomenon, in Gestalt einer feurigen Kugel niedergeschlagen und aber auch das helle Licht auff 14. 15. Meilen

len umb und umb ausgebreitet/ folget/ daß selbiges Licht eine halbe Italianische Meile/oder 500. Geometrische Schritte hoch in der Lufft entstanden. Und würde Globum Terræ bisecando durch zwey Puncta Dantzig und Lauenburg 15. Teutsche Meilen vor und hinter Dantzig auf selbigen Striche/ und also im diametro auf 30. Meilen selbiges helles Licht gespüret worden seyn/ vermöge der Trigonometria und 36. proposition. III. Es ist aber die Kugel anfänglich noch höher gestanden. Sintemal sie ihre sichtbare Grösse geändert/und so wie sie mehr sich nieder gelassen / je grösserer geworden noch ehe/ als das helle Licht sie von sich geschlagen.

13. Das ferner diese herabgeschossene Kugel/ geschienen gleichsam einen Bogen-Schuß zuhalten/giebet Optica dessen sattsame Ursachen: Denn die jenigen Dinge/ so von unten auffwerts gesehen werden/je weiterer sie von dem Auge stehen/ je niedriger sie vor komen/je näher sie aber heran treten/je höher sie erscheinen/und wenn sie sich vom Auge des Sehers wieder entfernen/kommen sie vor / als daß sie mehr und mehr zum Horizont sich neigen/ und also niedriger werden. Nehmet ein Exempel/von einem langen Saal und dessen Balcken/wenn jemand zu Ende des Saales stehet/ wird er die ersten und vordersten Balcken/ am andern Ende weit niedriger sehen liegen / weder die so mehr vor und über seinen Augen in der Mitte schweben. Sintemal zu den ersten er sein Haupt und seine Augen nicht also empor heben/ und in die Höhe über sich strecken darff/als zu denen so in der Nähe vor und über ihn liegen. Stellet sich aber der Seher zu den ersten und vordersten/oder an das andere Ende/findet er das Widerspiel in den letzten/ und also ist der Bogenschuß formiret worden.

14. Wenn nun die 3. Gräntzen der Lufft / welche in die unterste/mittelste und höchste eingetheilet wird/ untersuchet werden/ theilet Fromondus libro 1. cap. 2. art. 2. 1. Meteorolog. der untersten Lufft eine halbe Italienische oder $\frac{1}{8}$ Teutsche Meile zu. Sind 500. Geometrische Schritte/ derer 4000. eine Teutsche Meile machen. Von dannen setzet er vor die mittlere/ dero Tieffe $3\frac{1}{2}$ Meile also/daß die oberste Rundung solcher mittlern Lufft von der Erden auff 4. Italienische oder 1. Deutsche Meile er rechnet. Was von dannen höher hinauffwerts gehet/giebet er vor die oberste Lufft biß an den Mond und Sternen an. Mit solchem Bescheide/daß er auch die aller subtielesten Aufdämpffungen dennoch nicht höher als nur 52. Italienische oder 13. Teutsche/oder 17. Niederländische Meilen aufzusteigen/ vom Erdbodem/aus Vitellone und Alhaseno setzet. Ursachen solcher Eintheilung/können beygesagten Authore pag:3. biß 9. nachgelesen werden.

15. So denn nun anfänglich bey bestirneten Himmel/ das Phænomenon in der Grösse eines hellen Sternes erschienen und so wie es sich niedriger herunter gezogen/ iñer grösser geworden/ biß es die Grösse des Voll-Monden erreichet. Folget/ daß wenn nur die erst gesehene Grösse als ein klarer heller Stern primæ magnitudinis, nach Tychonis und Longomontani Meynung von 2. Min. angenommen wird/und aber hernach seine sichtbare Vergrösserung als der Voll-Mond gewachsen/ dessen sichtbahrer Diameter apparens, wenn er im Apogæo am weitesten von der Erden sich befindet/nach Longomontani Tabulis lib. 1 cap. 9 Theoric. 32. Minuten gehalten wird/ muste das Corpus anfänglich 16. mahl weiterer per 20. III. als zuletzt erhöhet gestanden seyn. Würde sich auff 2. deutsche Meilen in der Lufft und

deine

denne zufolge/ weit über das Revier der mittleren Lufft/ zu allererst sich gebildet und formiret haben. Wäre auch vom ersten Entwurff / biß daß es die letzte Grösse erhalten / $1\frac{7}{8}$. deutscher Meilen hernieder gefahren / biß es seinen Schein und Schuß im Lande/ außgetheilet.

16. Würde also in der obersten Lufft/ eine Meile von der Obernrundung der Mittlern/ zu erst erschienen seyn. Noch weit von denen Crepuscularibus jedoch in deren niedrigsten Revier, weil diese auff 13. Meilen von der Erden sich erstrecken. Scheinet/daß wegen der Schwerigkeit/das Corpus nicht höher gelangen/ auch die restierende 11. Meilen gerade auffwerts in die Höhe nicht steigen/ noch vielweniger aber unter das Concavum Lunæ oder in die lautere Himmels-Lufft gelangen können.

17. Weil denn nun es so hoch bis in das dritte Revir der Lufft/und zwahr 1. Meile hineinwärts gedrungen/kan es nicht anders seyn als daß es eine über die Maaß wol gereinigte und gesauberte aus der Erden aufgezogene Materia müsse gewesen seyn/ein fetter/uñ gereinigter Dunst/Schwefflichter / und Antimonischer Natur/ welcher im herabfallen sich endlich entzündet. Der Schwefel ist hitziger Natur/mag leicht entzündet werden. So drehet sich der Hiñel oder die Erde herumb/gieldt eins. Muß also eine solche schweflichte Materia, wenn sie wegen ihrer Dichtigkeit / und Schwere ihres Leibes in solcher subtilen und reinen Lufft ferner keinen Stand halten kan / zurück fallen. Da von dem Scheuren und Reiben der untern gröbern Lufft ein Theil nach dem andern solches gereinigten und geläuterten Sulphurischen Dunstes sich mehr und mehr erhitzet/ bis endlich die Materia gäntzlich Feuer fänget

18. Daß aber ein bewegtes Corpus durch reiben und

scheuren könne gezündet werden / bewehren solches zur genüge folgende Exempel: Als/ die herumblauffenden Mühlsteine; Die Thaue in den Blocken/ wenn grosse schwere Lasten auffgeheitzet werden; Das Eysen im feilen; Die Säge im Holtz saagen; Der Bohrer im bohren; Stahl und Feuersteine; Die Bierschleiffen im trockenen dürren Sommer; Die Drechsler / weñ sie ihr gedrehtes mit schwartzen Strichen mit Holtz zieren wollen. Die Thauen im toornen ꝛc. Welche alle von Scheuren und Reiben dergestalt entzündet können werden / daß das Feuer darnach ausfähret.

19. So ist nun alhie eine Schwefflichte und hitzige Materia, sintemahl Sie hoch und bis ins dritte Lufft-Revier gestiegē: Von dannen aber auch wieder zu uns herabgefallen. Da im wehrenden Fallen ratio Celeritatis & attritionis ad intervalla temporis, in proportione geometrica duplicata multiplicirt worden/ bis entlich die Materia in sich selbst motu, attritu, und antiperistasi des mittelnLufft-Revires je mehr uñ mehr erhitzet/ Feuer gefasset/ auch da es bishero ohne Funcken und Feuer gerade herab geschossen / nunmehro wegen des Feuers damit es entzündet worden/ und allezeit in die Höhe über sich steigen wollen; propter motum aber firmiter impressum & multiplicatum, welcher es im herunterfallen gerade niederwerts gezogen / aus beyden motibus, sursum & deorsum einen motum compositum und transversum in die quer bekommen; Weil das Feuer ober sich / und die materia hinunterwerts fahren wollen.

20 Daß nun deme also sey / und die materia im herabfallen sich entzündet habe / giebet Beweiß an die Hand / weil es anfänglich als ein heller und klarer Stern geleuchtet; Hernach/ da es grösser wie der Mond geworden / seine helle Klarheit in eine rothe feurige Farbe verendert; Welche

che Farbe eine gnugsahme Anzeigung der erhitzten und entzündeten materie giebet; Massen im heissen Sommer wenn die Lufft entzündet ist/ Sonne/ Mond und Sterne nicht anders als in solcher feurigen rothen Farbe vorkommen.

21. Daß aber auch ein Antimonium dabey gewesen sey/ geben die hellen klaren Funcken/ oder das helle klare Licht/ uns zu vernehmen. Wie denn solches denen Feuerwerckern nicht unbekandt seyn kan/ wenn sie zu ihren Licht-Kugeln/ Sternfeuer / und Feuerputzen sich des Antimonii gebrauchen müssen. Siemienowicz Artis magnæ Artolleriæ, pag. mihi 140. unnötig solches weitläufftiger auszuführen.

22. Was aber solche duplicata proportio Geometrica vor eine starcke Impression, Macht und Gewalt nach sich ziehet/ mag in den Ost-Indischen Schiffahrten und Varenio, in der Materia zwahr der Winde und ihrer grossen Gewalt/ bey dem Taffel Berg und Erscheinung des Lichts Ochsen-Auge genandt/ nach gelesen werden.

23. Aus diesem allen folget nun/ daß es ein Lufft-Zeichen in der Obern-Lufft generiret aus hitzigen subtilen, Schweffel- und Antimonii Dünsten bestehend gewesen/ welches da es nicht länger/ propter vehiculum subductum, in der Obern-Lufft hausiren können/ nohtwendig wieder herabfallen müssen/ und duplicando continue impressionem und attritionem, im fallen sich erhitzet/ endlich brennend worden/ wegen bey gemischten Antimonio hell gläntzend geleuchtet/ und seinen Lauff in die quer herunter gezogen/ endlich ohne Knall zergangen. Von den Alten sind solche Phœnomena mit einem gemeinem Nahmen Fackeln / von Plinio lib. 2. c. 26. Lampades, Lampen: von Aristotele lib. 1. meteor. c. 4. Capræ Ziegen. Vom Seneca lib. 1. quæst.

nat. c. 1. Feuerkugeln / genennet worden. Deren viel Exempel an gemeltem Orte Seneca erzehlet / die sich zum Zeiten Pauli Æmilii, und vor dem todt Augusti, Sejani, Germanici sehen lassen. Mehrer Exempel sind in meiner Betrachtung Anno 65. N. 8. 12. 13. zu lesen.

24. Selbigen wil ich vor itzo etliche wenig die in kurtzen Jahren / nach einander gefolget sind beyfügen / und deren reifere Betrachtung / was darauff erfolget / dem G. Leser anheim stellen. Anno 1623. den 5. Nov. des Abends in Ober-Deutschland zu Tübingen und Straßburg. Anno 1629. den 16. Octob. zu Siena / in der Lombardy und Piemont. Anno 1660. den 23. Febr. $4\frac{1}{2}$. des Morgens in Preussen. Anno 1663. den $\frac{15}{25}$. Nov. in Ober-Ungarn. Anno 64. den 4. Junii im Delphinat. Den 29. Junii im West-Frießland. Anno 65. den 4. Maji halb 12. Nachts in Preussen. Den 8. Maji in Spanien. Den 31. Maji in Jülich / den 6. Junii zu Neapolis und Rom. Anno 1666. den 8. Febr. zu Adrianopel. Den 24. Febr. in Catalonien. Den 28. Martii in der Picardy. Anno 1670. den 30. Aug. zu Pariß. Anno 1672. den 10. Martii $11\frac{1}{2}$. des Nachts in Preussen. Den 28. April. Dominica Jubilate, fast durch gantz Deutschland. Den 12. Junii zu Lisbon. Anno 1676. den 31. Martii zu Faventia, Rom. Florens, Venedig. Der Jüngern / vor jetzo / wie auch die erwehnete der Länge nach breiterer außzuführen / zugeschweigen.

25. Endlich gelangen wir zur Bedeutung und Nutze dieser unserer Lufft-Kugel. Je heller sie geleuchtet / je notabler ist ihre Bedeutung / portendit illustres effectus, das ist / solcher Art davon die gantze Welt wird reden können. Es wolle zwar alles ins geheim und gleichsam unter denen radiis bedecket / gespielet: Aber der gewünschte Zweck solle nicht erreichet

werden

werden. Was der Comet bedeutet / bestätiget das Lufft-Zeichen. Diese ist vom Bq. ♃ ☿ aus dem Signo aereo ♊ und terreo ♑ coaguliret, und ferner per defluxum ☿ à ♃ ad △ ♂ beyde in Signis Terreis ♍ & ♑ zum vorschein gebracht worden/eben zu der Zeit/ als ☿ des Abends ad locum ♂/ da er zu Mittage gestanden/ gelanget/ ☉/ ♀ ☿ haben in Domo Morborum sich einquartiret. ☉ ist im ♐ signo calido und Sicco; ♂ ist gleicher complexion zugethan. ☊/☋/ igneæ triplicitatis haben zu gleichem Handel gleich dienliche Oerter eingenommen. ♂ und ☿/ deuten auff Orientalische Fliegen / so alles rein auffzehren und nichts übrig lassen/ mit einem Wort/ kurtz zusagen/ Krieg und Pest/ Gott sey uns armen Sündern an diesem Ohrte gnädig.

26. Hernach so beweiset auch GOtt mit diesem Lufft-Zeichen seine sonderbahre providens und Vorsorge; daß er über die gantze Welt/ Länder und Königreiche / ja über jegliches Privat-Menschen Haab und Gut/ Thun und Lassen/ sein Allsehendes Auge offen halte/ daß sich GOtt/ als der **treue Menschen Hüter umb den Menschen bekümmere**/ Hiob 7. v. 17. 20. Denn bekant ists/ was Politici zu sagen pflegen: Dei providentia & Hominum stultitia gubernant Mundum. Wenn nun Enderungen in der Welt (wie denn nichts beständig darinnen ist) vorgehen sollen/ zeiget GOtt nicht allein dieselbigen mit ungewöhnlichen Zeichen zuvor an/ sondern/ weiset auch dabey / daß er als der oberste Regent der Welt / das Ruder noch in seiner Allmächtigen Hand halte / und halten wolle. Daß ob gleich das Meer wütet und wallet und von seinem Ungestüm die Berge einfallen solten; Er dennoch der jenige sey/ der auff dem wüttenden Meer mitten unter den Wasserwogen/dem Regiment Schieff/ einen sicheren Lauff berei-

ten.

ten werde/ und solches umb so viel mehr/ weil Er seine providens und Vorsorge auch bey einen gar gemeinen natürlichen Dinge dem Regen/ eines privat Menschen und privat Ackers interesse beym Amos am 4. v. 7. klar bezeuget.

27. Auch zeiget GOtt hiemit der Atheistischen und Epicurischen Welt seine Majestät an. Denn wenn Er den Donner seiner Macht auffführet/ heget Er eine Gerichts-Banck bey einem jeglichen Menschen seines Gewissens. Dannenhero die Heyden ja die mächtigsten Käysere darob sich entsetzet/ ja die wilden Thiere/ und heutiges Tages noch die wilde Menschen; so gar/ das in Historien auffgezeichnet zufinden/ wenn Atheisten des Gewitters gelachet/ sie unversehens mit einem erbärmlichen Ende dahin gerissen worden. Wie vielmehr aber muß ein Mensch vor GOttes Majestät und hohes Gericht erschrecken/ wenn GOtt in der Höhe auff etliche Meilen umb und umb einen brennenden Schweffel Regen daher führet/ da zu besorgen daß es nicht gleich/ wie denen zu Sodom und Gomorra (welchen zum theil es lächerlich war) ergehen möchte/ und Menschen und Länder in einem huy verderbet werden möchten. Die Gedancken zwar der aller verruchtesten und unverschamtesten Sünder/ voll aller Ungerechtigkeit/ Hurerey/ Schalckheit/ Geitzes/ Boßheit/ Haders/ Listes; Verläumbder/ Frewlere/ Schädliche/ Treulose/ verklagen und entschuldigen sich unter einander/ vermöge Röm. am 1. v. 29. c. 2. v. 15. Mögen sich aber selbst nicht vor diesem Natürlichen Gerichts-Stuhl des Gewissens und der Majestät GOttes absolviren, sondern müssen sich selbst verdammen Röm. 2. v. 1. Gnug auch hiervon.

Astron. 578/54